Allgemeine Kundeninformation zum Sockelbereich

6.2.3. Sockelanschluss Wandbereich mit hinterlüfteter Fassade

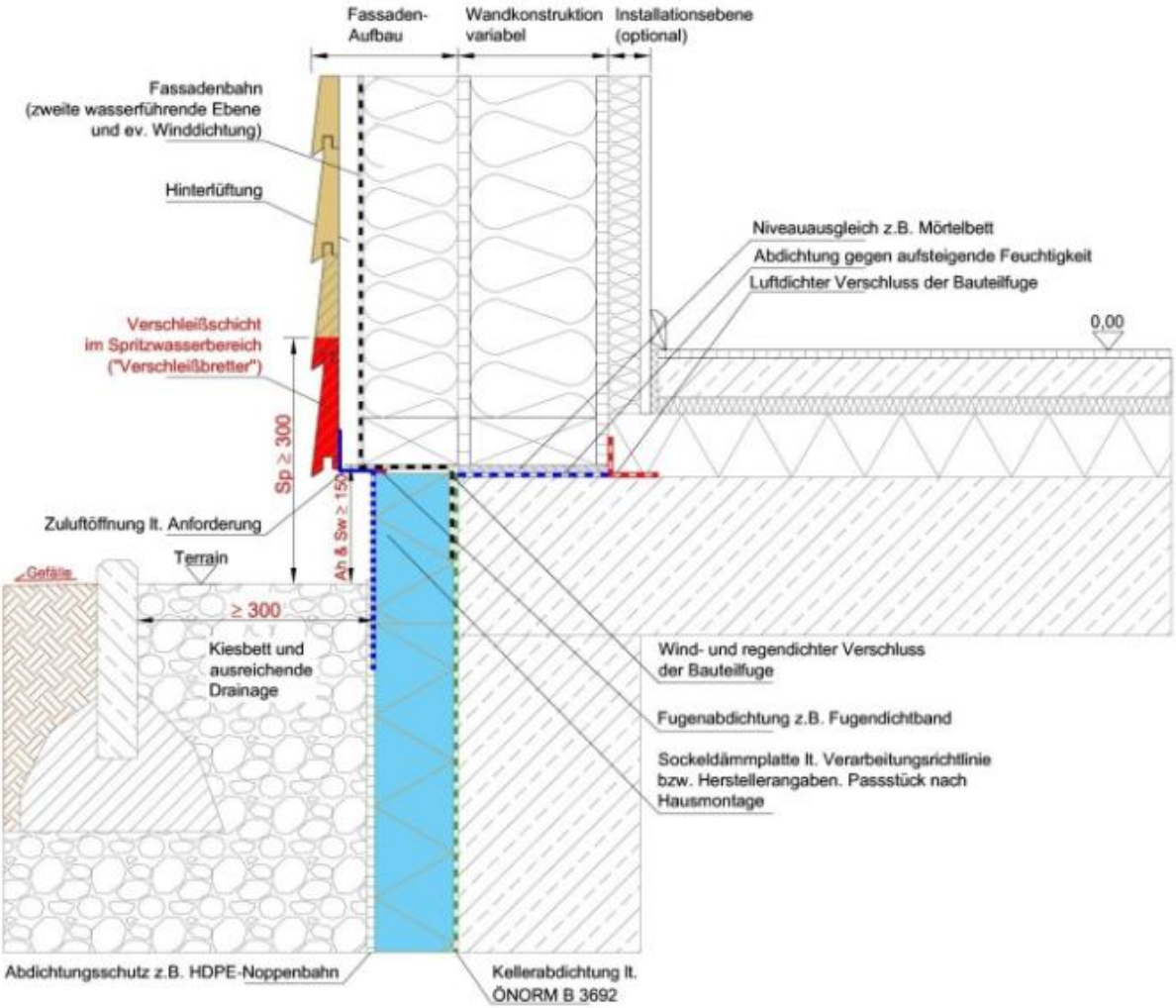

Abbildung 1 Exemplarisches Beispiel

Zusammenfassende wichtige Informationen für Kunden

„Was der Fuß für den Menschen, ist der Sockel für ein Gebäude. Wie der Mensch auf seinen Füßen steht, so ruht auch das Haus auf dem Sockel und wird, sofern gesund, ein Leben lang von ihm getragen. Die richtige Planung und Ausführung des Sockeldetails ist daher genauso wichtig wie die Auswahl von passenden Schuhen für den Menschen. Neben der gewünschten bzw. erforderlichen Funktionalität werden an die Sockelausbildung auch gestalterische Anforderungen gestellt. Bildlich gesprochen muss der Sockel ebenso wie ein Fuß vor Witterungseinflüssen von außen geschützt werden, aber auch für die Vorgänge im Gebäudeinneren (diffusionstechnische Anforderungen) geeignet sein, sodass der „Gebäudefuß“ dauerhaft stabil, warm und trocken bleibt. So wie es wichtig ist, den richtigen Schuh für jede Art der Belastung auszuwählen, so bedeutsam ist es, den richtigen Sockel für die jeweilige Anforderung an Ihr Gebäude zu planen und auszuführen. Mit dem Unterschied, dass die Lebensdauer von Gebäuden üblicherweise deutlich höher sein soll als jene von Ihren Schuhen. Um diese hohe Lebensdauer erreichen zu können, ist jedoch neben der richtigen Konstruktion und Ausführung auch die regelmäßige Kontrolle und richtige Pflege des Sockels sehr wichtig. Werden bei einer Kontrolle Schäden festgestellt, so sollte man diese möglichst rasch durch einen Fachmann untersuchen und reparieren lassen, um größere Schäden vorzubeugen.“

Die nächsten aufgeführten Punkte sollten von nicht fachkundigen Bauherren/-innen und Auftraggebern/-innen beachtet werden.

- Ein Höhenunterschied zwischen Fußschwelle und Außenniveau von ≥ 30 cm: keine Anforderungen an die Ausbildung der Geländeoberfläche oder

-Ein Höhenunterschied zwischen Fußschwelle und Außenniveau von ≥15 cm bedürfen eine Ausbildung der Geländeoberfläche mit zusätzlichem Kiesbett (Korngröße 16/32 mm) oder wasserableitender Belag mit mindestens 2% Gefälle

-Das Mindestmaß der Unterkante Holzbauwand von 10cm zum Erdreich oder 5cm zu einer wasserführenden Ebene sollte gewahrt werden. (mit zusätzlichen geeigneten Abdichtungsmaßnahmen nach DIN 18533-1).

-Holzbauten dürfen nicht in den Kontakt mit dem Erdreich kommen und niemals unter dem Außenniveau liegen. Es sei denn wurde eine wasserabführende Ebene berücksichtigt. Weitere Informationen sollten von Fachkundigen eingeholt werden.

-Die horizontale Bauteilfuge zwischen Wand und Fundament muss außen wind- und regendicht oder wasserdicht ausgeführt werden. Nach innen wird diese luftdicht verklebt

-Eine Sockeldämmung ist schnellstmöglich nach der Montage des Hauses anzubringen, um die verklebte Fuge vor äußeren Witterungseinflüssen zu schützen.

-Für das Erdreich empfiehlt sich feuchteunempfindliches Dämmmaterial (z.B. Perimeterdämmung XPS-G=extrudiertes Polystyrol) und am Sockel geeignete Sockeldämmplatten (z.B. XPS-R, EPS-P) zu gebrauchen. (Ausgehend von Fundamenten mit Perimeterdämmung)

-Um die Langlebigkeit Ihres Hauses zu gewährleisten, wird bei gedämmten Häusern ein rückspringender Sockel empfohlen und mit einer definierten Tropfkante zu versehen. Im Idealfall ist es die Verkleidung (Verschleißbrett) selbst. Bei unseren ungedämmten Häuser empfehlen wir eine umlaufen Tropfkante, die das Wasser gezielt von der Wand wegführt.

-Der Spritzwasserbereich (30cm über Erdboden) verschmutzt stärker und schneller als die übrige Fassade. Eine andere farbliche Gestaltung kann hilfreich sein, um Reinigungs- und Wartungsintervalle zu minimieren. Lediglich der Spritzbereich wird dann nachgestrichen. Allerdings sollten Holzfassaden nicht unbedingt im Spritzwasserbereich liegen, da die Witterungseinflüsse den Abbau des Holzes vorantreiben. Deshalb empfiehlt sich im Sockelbereich eine horizontale Schalung (siehe Deckblatt), oder andere konstruktive Schutzlösungen.

-Um keine bösen Überraschungen zu erleben kann es hilfreich sein soll, bei jeder Planung, sich im Vorfeld Gedanken über diverse Anschlusssituationen (zB Treppe, Terrasse, Podeste, Außenniveau, Entwässerung etc.) zu machen.

-Jegliche Entwässerungssysteme, sofern installiert, sind regelmäßig zu reinigen und zu warten, um einen Funktionsverlust zu vermeiden. Vor allem das Entfernen von Laub und Schnee sollte nicht vernachlässigt werden. Werden keine regelmäßigen Kontrollen durchgenommen, kann dies Schäden für das Gebäude mit sich ziehen. Auch sind alle Fugenabdichtungen, die Fassade, alle Anschlüsse von Türen und Fenstern regelmäßig zu kontrollieren. Hier reicht ein einfacher Blick nach Verschmutzungen, Beschädigungen und feuchten Stellen. Empfohlen wird ein Wartungsintervall von 2-mal jährlich oder obligatorisch nach starken Wetterereignissen.

-Wir empfehlen qualifizierte Planer und Fachbetriebe mit diesem sensiblen Bereich zu betrauen und ausführen zulassen.

Alle Informationen und Bilder stammen von der Holz Forschung Austria und wurden mit anderen Quellen abgeglichen. (https://www.ehz-neumarkt.de/files/downloads/Holz-Forschung-Austria-Richtlinie-Sockelanschluss-im-Holzhausbau.pdf - 28.09.2020)